

## Was ist der Wolfsgrund ?

Der Wolfsgrund ist eines der größeren zusammenhängenden Heide-Naturschutzgebiete im Landkreis Rotenburg (Wümme). Das Gebiet zeichnet sich durch nacheiszeitlich aufgewehte **Binnendünen** aus, die großflächig mit **Zwergstrauchheiden** bewachsen sind. Es stellt auf kleiner Fläche einen anschaulichen ökologischen Querschnitt durch eine norddeutsche Geestlandschaft dar, wie er heute nur noch selten in dieser Vollständigkeit zu finden ist.

Im Bereich der Dünen sind malerisch gewachsene Solitär-Kiefern als natürliche Relikte eines Kiefern-Pionierwaldes zu finden. Nach Osten hin wird die Dünenbildung durch das deutlich eingeschnittene Tal eines Geestbach-Oberlaufes begrenzt. Der Everser Bach repräsentiert in diesem Abschnitt einen typischen **Heidebach**, eingebettet in eine komplett mit Schwarz-erlen zugewachsene Bachniederung.

Auf den relativ trockenen Sandböden gedeiht großflächig die Besenheide als Charakterart der **trockenen Sandheiden**. Eingestreut finden sich ansehnliche Bestände der Schwarzen Krähenbeere, die dort z. T. bis ca. 100 Jahre alte Bulten bilden.



Besenheide

In den zwischen den Dünen liegenden kleinen Senken herrschen wechselfeuchte bis feuchte Verhältnisse vor, da sich hier Niederschläge über einer wasserundurchlässigen Schicht sammeln. Auf dem feuchten Sand oder geringmächtigen (< 20 cm Stärke) humos bis torfigen Ablagerungen wachsen dann **Glockenheide-Anmoore** mit Glockenheide und Pfeifengras.



Glockenheide

In größeren Geländemulden, in denen sich die Feuchtigkeitsverhältnisse immer mehr stabilisieren, kommt es zur weiteren Torfbildung und zum Aufwuchs torfbildender Pflanzen wie Torfmoose und Wollgräser. Solch ein **Kleinst-Moor** kann zu einem echten Hochmoor empor wachsen. Im Zentrum des Gebietes gibt es eine Geländemulde, die ständig unter oberflächennahem Grundwassereinfluss steht. Dort hat sich ein mehr oder weniger nährstoffreicher **Niedermoor-Komplex** mit einem torfmoosreichen Birkenbruchwald gebildet.



Schmalblättriges Wollgras

## Wie ist dieses Gebiet entstanden ?

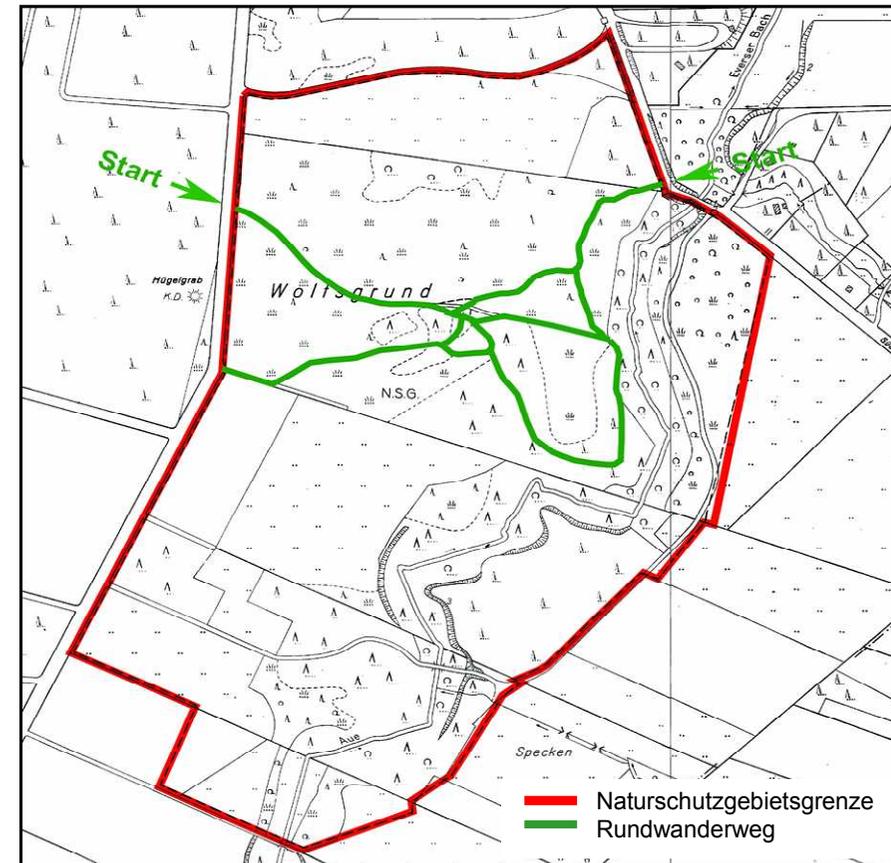
Vor ca. 150.000 Jahren (Saale-Eiszeit) bedeckten riesige Eismassen den Raum zwischen Aller und Elbe. Als die Temperaturen wieder anstiegen, schmolzen die Gletscher ab und ließen Sand und Kies zurück. In der darauf folgenden Zeit bildeten sich durch Aufwehungen die typischen Binnendünen.

Der wasserdurchlässige Boden war trocken und nährstoffarm, so dass sich über mehrere Entwicklungsstadien schließlich **Eichen-Birken-Wälder** entwickeln konnten. Im Mittelalter wurden zunehmend Waldgebiete für die **Brennholzgewinnung** gerodet. Auf den so entstandenen offenen nährstoffarmen Sandböden breitete sich die anspruchslose und Licht liebende Besenheide aus.

Durch das **Plaggenhauen**, das Abschlagen von Heidesoden mit einer speziellen Hacke - der Twicke - für die Einstreunutzung während der Heidebauernzeit, wurden dem Standort ständig Nährstoffe entzogen und gleichzeitig optimale Bedingungen für die Heide geschaffen. Auf diese Weise haben sich größere Heidegebiete mit einer speziellen Tierwelt entwickeln können.



Kleiner Feuerfalter auf Besenheide



## Wie wird das Gebiet erhalten ?

Der Landkreis als größter Eigentümer der Schutzgebietsflächen pflegt seit Jahren mit seinem Landschaftspflegetrupp - unterstützt vom örtlichen Heimatverein - die Heide- und Moorflächen durch Beseitigung der Anfluggehölze und über eine Beweidung mit Heidschnucken durch einen Schäfer.

Hierzu muss man wissen, dass die Heidelandschaft eine durch Menschenhand (Heidebauernwirtschaft) entstandene **Kulturlandschaft** ist, die der ständigen Pflege bedarf. Je älter die Heide wird, umso mehr verholzt sie, verkahlt, stirbt schließlich ab und bietet Platz für Gehölzaufwuchs. Außerdem reichern sich durch abgestorbene Pflanzenreste und Stickstoff-Einträge aus der Luft Nährstoffe im Boden an, so dass andere Pflanzen, allen voran die Drahtschmiele, gut gedeihen können und die Heide im Laufe der Zeit immer weiter zurückdrängen.

Einmal im Jahr, in den Wintermonaten, findet die traditionelle Pflege der Heideflächen im Wolfsgrund statt. Diese Arbeit übernimmt seit 1996 ein Schäfer mit seiner Heidschnuckenherde. Die **Heidschnucke** ist eine alte, sehr genügsame Haustierrasse. Sie frisst das Heidekraut, verjüngt es dadurch, hält gleichzeitig die ständig aufkommenden Gehölze kurz und verhindert dadurch eine Verbuschung bzw. Waldentwicklung.



Solitärkiefern im zentralen Heidebereich

## Wolfsgrund - Informationen auf einen Blick -

Größe : 45,8 ha

Lage : ca. 1,5 km südlich von Eversen

Status: Der Wolfsgrund wurde im Jahre 1977 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Dies ist heute Teil des europäischen Schutzgebietssystems „NATURA 2000“. Das Gebiet wurde als FFH-Gebiet ausgewählt als Repräsentant von Sandheiden mit Krähenbeere auf Binnendünen im Naturraum „Stader Geest“. Außerdem kommt hier ein bedeutsames Fließgewässer mit flutender Wasservegetation vor.

Einige gebietstypische Pflanzenarten:

Besenheide (*Calluna vulgaris*)  
Glockenheide (*Erica tetralix*)  
Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum*)  
Pfeifengras (*Molinia caerulea*)  
Wollgras (*Eriophorum spec.*)  
Kiefer (*Pinus sylvestris*)

Einige gebietstypische Tierarten:

Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)  
Kreuzotter (*Vipera berus*)  
Bläulinge (div. spec.)  
Sandbienen (*Andrena spec.*)  
Sandlaufkäfer (*Cicindelinae*)  
Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)  
Heidelerche (*Lullula arborea*)

## Kontakt

Ansprechpartner:  
Landkreis Rotenburg (Wümme),  
Amt für Naturschutz und Landschaftspflege,  
Hopfengarten 2, 27356 Rotenburg (Wümme),  
Tel.: 04261-983 2808.

Internet: [www.lk-row.de](http://www.lk-row.de)  
E-mail: [naturschutz@lk-row.de](mailto:naturschutz@lk-row.de)

Verantwortlich für Text, Fotos und Design:  
S. Ihben, R. Rahlfs, H. Vullmer

Stand 2011



# Naturschutzgebiet Wolfsgrund



**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
Amt für Naturschutz und  
Landschaftspflege